

Praxisbeispiele

Im Folgenden stellen wir einige konkrete Umsetzungsmöglichkeiten vor, die beispielhaft illustrieren, wie Lerneinheiten mit dem Kartenset „Die Welt im Apfel. Wertschöpfungskette Apfel - Wissen, Werte und Zusammenhänge“ gestaltet werden können. Dazu haben wir zwei Tabellen erarbeitet, die mögliche Abläufe für eine **90-minütige Unterrichtseinheit** und einen rund **9-stündigen Seminartag** beschreiben. Für diese beiden idealtypischen Lerneinheiten skizzieren wir die Lehrhandlungen grob und geben weiterführende Hinweise für die anleitenden Personen (Trainer*innen). Die **90-minütige Lerneinheit** richtet sich an (junge) **Erwachsene** – beispielsweise bei einem Tag der offenen Tür auf einem Hof oder in einem Geschäft. Sie kann leicht angepasst werden, um daraus Unterrichtseinheiten für die Sekundarstufe I oder II zu entwickeln. Das zweite Umsetzungsbeispiel entwirft einen **Seminartag** mit **Studierenden** oder **Oberstufenschüler*innen**, die einen Projekttag haben. Dieser Entwurf kann so erweitert werden, dass die Teilnehmer*innen über mehrere Tage am Thema nachhaltige Ernährung und Landwirtschaft arbeiten.

Die **Ablaufpläne** sind als Vorschläge zu verstehen, die **für jeden Kontext (Trainer*innen, Lernende, Lernziele etc.) stark angepasst werden müssen**, um dem sprachlichen Niveau, dem Vorwissen oder auch den persönlichen Hintergründen der Lernenden zu entsprechen. **Weiterentwicklungen** und **Umsetzungen** bitten wir, auf der **Website des Projektes** unter <https://biokompetent.de/die-welt-im-apfel/> für andere interessierte Trainer*innen zu **teilen**. Unsere Vorschläge enthalten wenig reine Inputphasen und setzen stattdessen stark auf **Lernen in der Interaktion**. Dadurch kann der Ablauf nicht exakt vorbereitet werden und die Trainer*innen müssen sehr flexibel auf spontane und nicht vorhersehbare Dynamiken in der Lernsituation eingehen.

Im **Anschluss an die Tabellen** zu den beiden exemplarischen Lerneinheiten geben wir noch Anregungen für die **Hinleitung zum Thema** und für **Reflexionsfragen**, die in unterschiedlichen Settings genutzt werden können.

Inhalt

Impressionen	3
90-minütige Lerneinheit „Tag der offenen Tür“	4
Kommentare zu den einzelnen Zeilen	7
Seminartag „Nachhaltige Ernährung und globale Zusammenhänge am Beispiel der Wertschöpfungskette Apfel“	9
Kommentare zu den einzelnen Zeilen	20
Mögliche Hinleitungen zum Thema	24
Reflexionsmöglichkeiten	25
Spezielle Fragen an Erzeuger*innen und Verkäufer*innen.....	28
Weitere Materialien und Nutzungsweisen.....	29
Dilemmasituationen.....	29
Foodstories.....	29

Impressionen

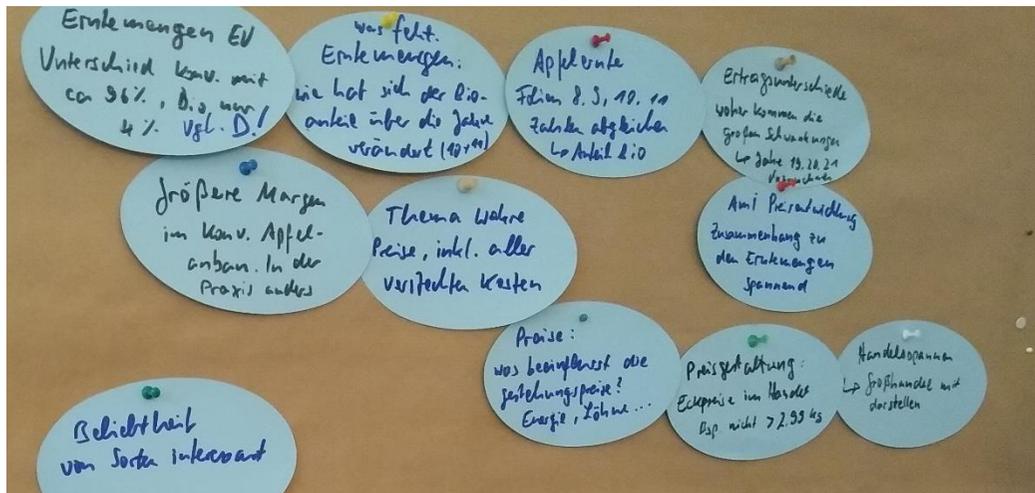
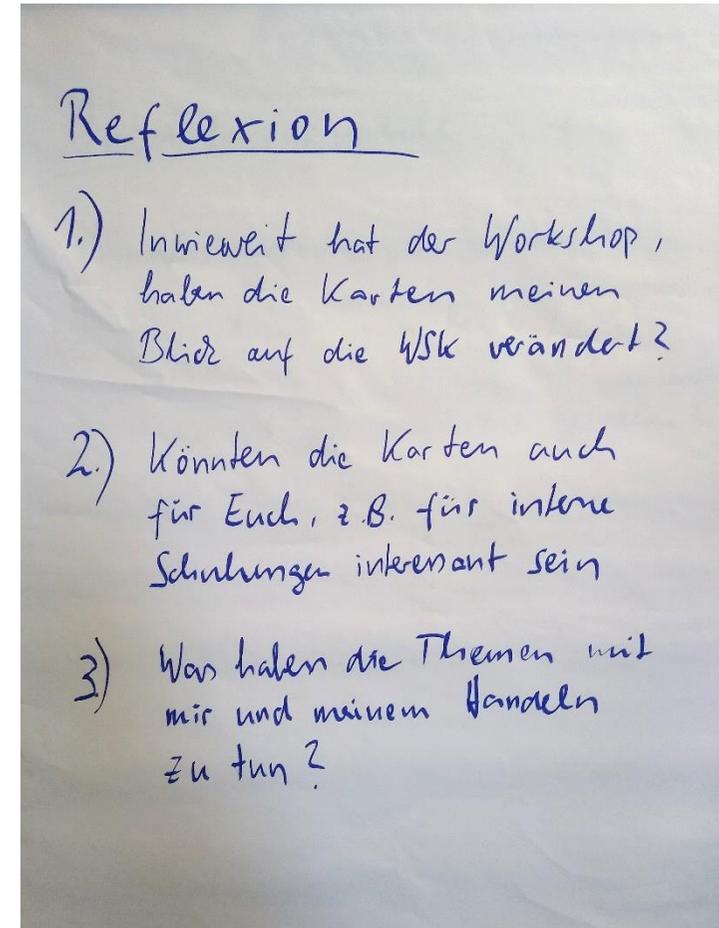
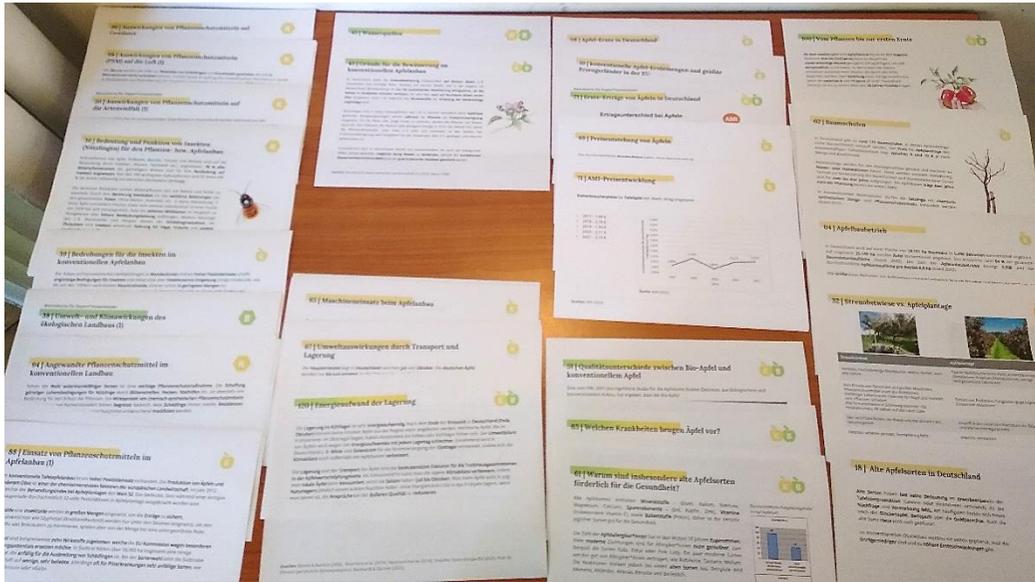


Abbildung 1: Impressionen aus einem Workshop mit Lebensmitteleinzelhändler*innen (Oktober 2023)

90-minütige Lerneinheit „Tag der offenen Tür“

Material: [Kartenset zur Wertschöpfungskette Apfel](#)

Titel-Vorschlag: Die Welt im Apfel. Wie kommen Äpfel auf den Tisch und welche Folgen hat ihre Erzeugung für die Umwelt?

Teilnehmendenanzahl: 10-30; je mehr Teilnehmende (TN) anwesend sind, desto länger dauern einige Untereinheiten (bspw. die Vorstellung von Ergebnissen).

Zielgruppe: An nachhaltiger Ernährung interessierte Erwachsene. Die Einheit lässt sich integrieren in die Besichtigung eines Hofes oder einer Obstwiese oder in eine Verköstigung.

Ort: Klassen- oder Seminarraum, Hof oder Bioladen

Dauer: ca. 90 Minuten, abhängig von der TN-Anzahl und ihrem Vorwissen

Lernziele:

Die Teilnehmenden sollen:

- Ihre eigenen Werte bezüglich (nachhaltiger) Ernährung reflektieren,
- Die Komplexität der Wertschöpfungskette und deren Zusammenhänge (ansatzweise) erkennen und verstehen,
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Bio und Konventionell identifizieren.

Tabelle 1: Anwendungsvorschlag des Kartensets „Tag der offenen Tür“

Nr.	Zeit	Inhalt	Ziele	Handlungsanleitungen und Vorschläge für Trainer*innen sowie Methodenbeschreibungen	Material
1	20'	Kennenlernen, Eigene Normen, Werte und Vorstellungen zu (Bio)Ernährung	Kurzes Kennenlernen und Perspektivenvielfalt der TN wahrnehmen, Selbstreflexion anregen	Die TN beantworten folgende Fragen bzw. führen die Sätze fort: <ul style="list-style-type: none"> • Für mich bedeutet Ernährung... • Biologisch erzeugte Lebensmittel sind für mich... • Wie schätze ich meine Biokompetenz ein? • Das würde ich gerne anders machen bei meiner Ernährung... 	Satzanfänge werden auf Flipchart notiert als Gedächtnisstütze für die TN
2	60'	Komplexe Zusammenhänge in der Wertschöpfungskette	Komplexität der Wertschöpfungskette (ansatzweise) erkennen und verstehen. Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Bio und Konventionell identifizieren.	Setting: Arbeitsgruppen mit 4-8 TN befassen sich mit jeweils einem der 11 thematischen Kartensets Zeitraumen dieses Blocks: <ol style="list-style-type: none"> 5' Aufgabenstellung und Gruppeneinteilung 30' Arbeitsphase: Durcharbeiten eines thematischen Kartensets in der Gruppe und Vorbereitung einer Präsentation für alle TN 25' Ergebnispräsentation im Plenum 	(Vorausgewählte) Thematische Kartensets für die Gruppen Flipcharts und Moderationskarten für die Gruppenpräsentationen

2a	5'	Erklärung der Aufgabenstellung und Gruppeneinteilung		<p>Arbeitsauftrag für die Arbeitsgruppen: Zusammenfinden in Arbeitsgruppen und einen Themenbereich (siehe Manual) auswählen. Die Gruppenfindung kann anhand des gemeinsamen Interesses an einem Thema erfolgen. In den Gruppen die Inhalte des Kartensatzes durchgehen und eine maximal 7-minütige Präsentation dazu für die anderen TN erstellen.</p> <p>Folgende Leit-Fragen ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Unterschiede und (überraschende) Gemeinsamkeiten gibt es zwischen konventioneller und biologischer Wirtschaftsweise? • Was hat der Themenbereich direkt mit uns und unserem Handeln zu tun? 	Fragen auf Flipchart oder pptx während der Arbeitsphase dauerhaft sichtbar
2b	30'	Arbeitsphase: Durcharbeiten eines thematischen Kartensets in der Gruppe und Vorbereitung einer Präsentation für alle TN			Fragen auf Flipchart oder pptx während der Arbeitsphase dauerhaft sichtbar
2c	25'	Ergebnispräsentation im Plenum		In den Präsentationen sollen die TN auf die Fragen eingehen und nach jeder Präsentation ist Raum für Verständnisfragen oder Diskussionsanregungen seitens der Zuhörenden	
3	10'	Diskussion der Ergebnisse und Abschlussreflexion	Komplexität der Wertschöpfungskette erkennen und verstehen.	<p>Im Plenum diskutieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Zusammenhänge zwischen den einzelnen Themen sind erkennbar? 	Die von den TN erstellten Präsentationen

- Inwiefern haben die Erkenntnisse aus dem Bearbeiten des Materials das eigene Bild auf Lebensmittel verändert?

Kommentare zu den einzelnen Zeilen

Nr. 1

Wenn die Gruppe sich noch nicht kennt, sollte diese Einheit mit einer weitergehenden Vorstellung verbunden werden. Ein gegenseitiges Kennenlernen ist wichtig, weil die TN auch über persönliche Themen sprechen können sollen, wozu gegenseitiges Vertrauen notwendig ist. Schon zu Beginn sollen die TN eingeladen werden, ihre eigenen Ernährungshandlungen zu reflektieren. Dabei kann es insbesondere bei Gruppen, die sich nicht bereits aus anderen Kontexten kennen, leicht geschehen, dass Antworten aufgrund sozialer Erwünschtheit verzerrt werden. Das kann durch die Workshopleitung aktiv angesprochen werden und sie kann die TN ermutigen, ihre individuell subjektive Sicht offen zu kommunizieren, auch wenn sie vielleicht nicht den Vorstellungen der anderen TN entspricht, da dies eine vielseitigere Diskussion fördern kann. Eine offene und wertschätzende Haltung gegenüber allen Personen und ihren Einstellungen ist hier und für den gesamten Workshop besonders wichtig.

Nr. 2

Beim Austeilen auf die richtige Auswahl der Kartensets der einzelnen Themengebiete achten. Welche Karten in welchem Themenbereich genutzt werden können, ist in der entsprechenden Tabelle des Manuals (Tabelle 1: Übersicht Themengebiete und zugeordnete Karten) ersichtlich. Achtung: manche Karten müssen doppelt ausgedruckt werden, weil sie in mehreren Themengebieten genutzt werden.

Die Themen können selbst gewählt oder durch die Lehrperson vorgegeben werden. Einige Themen sind arbeitsintensiver (bspw. Klima und Herkunft) als andere (bspw. Gesundheit und Gewässerschutz oder Schutz der Atmosphäre).

Je nach Vorwissen der TN muss mehr oder weniger Zeit für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen veranschlagt werden. Unter Umständen müssen die Karteninhalte in vorangehenden Einheiten bereits besprochen und erklärt werden. Je nach

Wissensstand der TN muss einleitend erklärt werden, was überhaupt eine Wertschöpfungskette ist und welche Handlungen, Ressourcen und Akteur*innen diese umfasst.

Nr. 3

Abschließend können die TN sich fragen, ob und wie sie ihr eigenes Verhalten verändern wollen und können.

Ergänzung:

In weiteren Einheiten kann verstärkt darauf eingegangen werden, wie die einzelnen Themenbereiche miteinander verbunden sind bzw. die Inhalte vertieft behandelt werden.

Seminartag „Nachhaltige Ernährung und globale Zusammenhänge am Beispiel der Wertschöpfungskette Apfel“

Material: [Kartenset zur Wertschöpfungskette Apfel](#)

Titel-Vorschläge:

Die Welt im Apfel. Nachhaltige Ernährung und globale Zusammenhänge am Beispiel der Wertschöpfungskette Apfel

Teilnehmendenanzahl: 10-16; je mehr Teilnehmende (TN) anwesend sind, desto länger dauern einige Untereinheiten (bspw. die Vorstellung von Ergebnissen).

Zielgruppe: In erster Linie Studierende oder Oberstufenschüler*innen. Durch Anpassungen bei den Erklärungen, vorgeschaltete Einheiten, in denen die Inhalte der Karten erklärt und besprochen werden sowie bei der Zeit für die einzelnen Phasen kann der Workshop auch auf andere Zielgruppen zugeschnitten werden. Dann können auch Schüler*innen auf Grundschulniveau, der Sekundarstufe I oder auch Gelegenheitskäufer*innen, die sich über (Bio-)Ernährung informieren wollen, adressiert werden. Im Idealfall wird vor dem Workshop genauer eruiert, über welches Vorwissen die Teilnehmenden verfügen und mit welchen potentiellen Haltungen bei ihnen zu rechnen ist.

Ort: Klassen- oder Seminarraum

Dauer: 8 Stunden 45 Minuten (inklusive Pausen) – einzelne Blöcke können voneinander getrennt und über den Tag in kürzeren Einheiten durchgeführt werden. Optional können in einer Projektwoche oder Ähnlichem auch [weitere Wertschöpfungsketten](#) und deren Zusammenhänge ausgearbeitet werden.

Lernziele:

Die Teilnehmenden (TN) sollen:

- Ihre eigenen Werte bezüglich (nachhaltiger) Ernährung reflektieren und in Bezug zu ihrem Handeln setzen,
- Die Komplexität der Wertschöpfungskette (ansatzweise) erkennen und verstehen,
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Bio und Konventionell identifizieren,

- Faktoren der Preisentstehung (auch von Ökosystemkosten) (ansatzweise) erkennen,
- Handlungsmöglichkeiten bzw. Alternativen bezüglich ihrer Ernährung entwickeln, die ihren Werten und Möglichkeiten entsprechen.

Tabelle 2: Anwendungsvorschlag des Kartensets für ein „Seminartag“

Nr.	Zeit	Inhalt	Ziele	Handlungsanleitungen und Vorschläge für Trainer*innen sowie Methodenbeschreibungen	Material
1	50'	Kennenlernen und Hinleitung zum Thema	Ankommen in der Gruppe und im Thema, Einstimmung auf den Seminartag	Zeitrahmen dieses Blocks: a. 30' Kennenlernen b. 20' Hinleitung	Flipchart
1a	30'	Eigene Normen, Werte und Vorstellungen zu (Bio)Ernährung	Kennenlernen der TN, Perspektivenvielfalt wahrnehmen, Selbstreflexion anregen	Die TN stellen sich mit ihrem Namen vor und beantworten folgende Fragen bzw. führen die Sätze fort: <ul style="list-style-type: none"> • Für mich bedeutet Ernährung... (niedrigschwelliger: Ich esse gerne...) • Bio-Lebensmittel sind für mich... • Das würde ich gerne anders machen bei meiner Ernährung... Die Antworten werden stichwortartig mitnotiert für die <u>Arbeitsphase 3</u> .	Sätze notiert auf Flipchart als Gedächtnisstütze für die TN
1b	20'	Hinleitung zum Thema		Hinleitung durch die Trainer*in (beispielsweise mit Bezug zu folgenden Fragen): <ul style="list-style-type: none"> • Warum sind Ernährung und die Erzeugung von Nahrungsmitteln ein wichtiges Thema für die Nachhaltigkeit? • Warum betrifft uns das Thema persönlich? 	Vorschlag für eine <u>Hinleitung</u> in den Kommentaren

				<ul style="list-style-type: none"> • Warum sind Äpfel ein Thema für die Nachhaltigkeit? 	
	10'	Pause	bietet den TN noch einmal Gelegenheit zum ungezwungenen Austausch		
2	195'	Komplexe Zusammenhänge in der Wertschöpfungskette	<ul style="list-style-type: none"> • Wissen über die Wertschöpfungskette aneignen • Komplexität der Wertschöpfungskette kennen und verstehen • Unterschiede zwischen Bio und Konventionell identifizieren <p>Nebeneffekt: der hohe Preis/Wert von Lebensmitteln (insbesondere von biologisch erzeugten) wird verständlicher</p>	<p>Setting: 2 Arbeitsgruppen mit 5-8 TN befassen sich mit der Wertschöpfungskette Apfel: eine Gruppe mit den Karten zu Bio und eine mit dem Karten zu Konventionell</p> <p>Zeitraumen dieses Blocks:</p> <ol style="list-style-type: none"> 15' Erklärung und Gruppeneinteilung 45' Einarbeitung in Karten 45' Flowchart/Mindmap 20' Pause 20' pro Gruppe Präsentation im Plenum mit Fragezeit 30' Diskussion im Plenum 	<p>(Vorausgewählte) Kartensets aufgeteilt in Bio und Konventionell für die zwei Gruppen</p> <p>Großes Metaplan-Papier oder viel Platz auf dem Boden.</p>
2a	15'	Erklärung des Arbeitsauftrags und Gruppeneinteilung		Die Kartensets und die grobe Struktur sowie das konkrete Vorgehen der nächsten Arbeitsschritte den TN erklären.	

2b	90'	Einarbeitung in Karten	Die TN sollen die Ähnlichkeiten bezüglich Struktur der Wertschöpfungskette sowie die Unterschiede in den einzelnen Prozessen erkennen.	Die TN lesen die Karten der Wertschöpfungskette durch. Entweder lesen alle TN einer Gruppe alle ihnen zugeteilten Karten, oder sie sortieren sie zunächst nach Themenbereichen und teilen die Karten entsprechend unter sich auf und stellen einander die Inhalte anschließend vor. Zu bevorzugen ist, dass die TN selbst entscheiden, wie sie vorgehen, und die Themenbereiche eigenständig identifizieren – dies ist der erste Schritt der Erschließung der Wertschöpfungskette. Für Gruppen, die mehr strukturelle Vorgaben brauchen, können die im Material angelegten Themenbereiche als Hilfestellung genutzt werden.	
2c		Flowchart/Mindmap	Die TN sollen sich der Komplexität der Wertschöpfungskette Apfel annähern und ihre Sicht auf diese diskutieren.	Die Gruppen legen im gegenseitigen Austausch jeweils ihre Karten der Wertschöpfungskette auf den Boden oder Tisch. Hierbei sollten die einzelnen Objekte, Prozesse und Akteur*innen auf den Karten in einer Art Flowchart oder Mindmap in Zusammenhänge zueinander gesetzt werden. Für diesen Schritt gibt es kein „objektiv richtiges“ Ergebnis, richtig ist die Struktur, die für die TN Sinn ergibt (<u>siehe auch Kommentar 2c</u>). Als Ergebnis dieser Arbeitsphase erarbeiten die Gruppen je eine Präsentation ihrer Sicht auf die Wertschöpfungskette (Leitfragen dazu siehe <u>2d</u>).	
	20'			Pause	

2d	40'	Präsentation im Plenum mit Fragezeit		<p>Leitfragen für die Präsentation (jede Gruppe hat 20' inklusive Fragen zu den Gruppenergebnissen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie ist die Wertschöpfungskette aufgebaut? • Wie hängen die Elemente zusammen? • Welche (wirtschaftlichen, sozialen, umweltbezogenen) Kosten entstehen und welche Erträge können erzielt werden? • Wie kommt der Preis eines Produktes zustande? • Was war für uns überraschend? 	
2e	30'	Diskussion im Plenum	<p>Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen biologischer und konventioneller Wirtschaftsweise herausarbeiten. Zusammenhänge zwischen Elementen der Wertschöpfungskette herstellen, um komplexere Fragestellungen bearbeiten zu können</p>	<p>Leitfragen für das Plenum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo unterscheidet sich die biologische Wertschöpfungskette deutlich von der konventionellen? • Welche Unterschiede gibt es im Ertrag, Aufwand und Wirtschaftlichkeit bei Bio und Konventionell? • Welche Auswirkungen haben die Produktionsschritte auf die Umwelt: Boden, Wasser, Luft, Artenvielfalt, Klima, Arbeitsbedingungen, Gesundheit • Was könnte verbessert werden? 	
	30'			Pause	

3	90'	Handlungsmöglichkeiten	Eigene Änderungsmöglichkeiten im Ernährungshandeln identifizieren, planen und kommunizieren	<p>Zeitraumen dieses Blocks: 10' Erklärung 15' Einzelarbeit (dabei optional Wahl von Assoziationsbildern oder Notizen auf Moderationskarten) 20' Arbeit in 2er-3er-Gruppen (gegenseitiges Vorstellen der Gedanken; Diskussion) 45' Präsentation und Diskussion im Plenum (Vorstellung gerne auch mit Moderationskarten und Assoziationsbildern zum Sammeln und Clustern)</p> <p>Die TN können sich durch eine große Auswahl an Bildern, die sich für Assoziationen zum Thema eignen (Postkarten und Fotos mit Naturbildern, Bildern aus der Landwirtschaft und von Lebensmitteln, Karten aus den Wertschöpfungsketten), inspirieren lassen und diese in der Phase der Einzelarbeit auswählen, um sie für die Darstellung im Zweiergespräch und im Plenum zu nutzen. Dies vereinfacht ihnen das Fassen und Darlegen der eigenen Gedanken.</p>	Moderationskarten Optional Bilderkarten mit Assoziationsmöglichkeiten Rückgriff auf Karten der Wertschöpfungsketten möglich Stichwortartige Aussagen aus der Einstiegsrunde auf Flipchart Impulse und Leitfragen auf Flipchart
---	-----	------------------------	---	--	--

3a	10'	Erklärung des Arbeitsauftrags		<p>Die TN sollen sich in einer Einzelarbeitsphase (15') und einer Kleingruppenphase (20') mit Impulsen und Leitfragen zunächst individuell auseinandersetzen und sich ihre Gedanken und Vorschläge dazu anschließend gegenseitig vorstellen. In der Präsentationsphase sollen Gruppenergebnisse vorgestellt und diskutiert werden. Abschließend, wenn die Zeit ausreicht, oder in einer ergänzenden Arbeitsphase können Vorschläge, die von vielen TN für gut befunden wurden, weiter im Detail ausgearbeitet werden.</p> <p>Für die Arbeitsphasen zur Entwicklung von Handlungsalternativen ist es wichtig, Nachhaltigkeitshandeln <u>nicht</u> von vorneherein auf Konsumhandeln zu beschränken (<u>siehe Kommentar 3</u>)</p>	Impulsfragen auf Flipchart oder .ppt dauerhaft sichtbar während der Arbeitsphasen
----	-----	-------------------------------	--	--	---

3b	15'	Einzelarbeit	Anregung, sich darüber klarer zu werden, was der Workshop in ihnen angeregt bzw. ausgelöst hat – ohne dabei durch andere TN beeinflusst zu werden.	<p>Die TN sollen sich individuell Gedanken zu folgenden Impulsen und Leitfragen machen (werden auch für die Kleingruppenarbeit genutzt):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Workshop hat meine Sicht auf Lebensmittel verändert – und zwar auf diese Art und Weise: ... • Welche Einflüsse hat die Produktion von Lebensmitteln auf die Umwelt? • Welche Faktoren wäge ich ab, wenn ich einkaufe, koche oder essen gehe? • Habe ich heute etwas gelernt, weshalb ich darüber nachdenke, mein Handeln zu verändern? • Das werde ich weiterhin tun, weil es gut für mich (und die Umwelt) ist, und das werde ich in Zukunft anders machen: ... • Wie kann ich Einfluss auf die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nehmen, durch die die Erzeugungsweise von Lebensmitteln bedingt werden? <p>Die Gedanken müssen in dieser Arbeitsphase nicht zwingend „realistisch“ sein, sondern dürfen explizit auch visionär oder „etwas verrückt“ sein.</p>	<p>Optional können Bilder und die Karten der Wertschöpfungskette genutzt werden, um die Gedanken in Assoziationen zu fassen.</p> <p>Formulierungsvorschlag Arbeitsauftrag siehe <u>Kommentar 3b</u></p>
3c	20'	Arbeit in 2er-3er-Gruppen	Eigene Gedanken (für eine andere Person) in Worte fassen und weitere Anregungen aus dem Austausch ziehen. Herabsetzen der Hemmschwelle, sich	Gegenseitige Vorstellung der Gedanken und Heraussuchen einiger Handlungsmöglichkeiten, die die TN umsetzen möchten.	Bilder und Karten der Wertschöpfungskette können weiterhin zur Unterstützung herangezogen werden.

			später im Plenum zu beteiligen.		Formulierungsvorschlag Arbeitsauftrag siehe Kommentar 3c
3d	45'	Präsentation und Diskussion im Plenum	Austausch zu den vorgestellten Herangehensweisen	<p>Vorstellung und Diskussion der Handlungsmöglichkeiten aus der Gruppenphase.</p> <p>Auf eine möglichst gleiche Zeitverteilung für die Gruppen achten. Genügend Raum geben, damit Ideen (konstruktiv) kommentiert und gemeinsam weiterentwickelt werden können. In dieser Phase soll „frei gesponnen“ werden. In der nächsten Phase sollen die Handlungsmöglichkeiten dann konkretisiert werden.</p>	Vorstellung gerne auch mit Moderationskarten und Assoziationsbildern zum Sammeln und Clustern
	15'			Pause	
4	105'	Konkretisierung Handlungsmöglichkeiten	Handlungsmöglichkeiten konkretisieren und dadurch leichter umsetzbar machen	<p>In diesem Block geht es darum, die „verrückten“ Ideen aus der vorangegangenen Phase in konkret umsetzbare Handlungsmöglichkeiten zu überführen.</p> <p>Zeitraumen dieses Blocks:</p> <ol style="list-style-type: none"> 15' Einzelarbeit 30' in 2er- bzw. 3er-Gruppen 60' im Plenum <p>Für die Arbeitsphasen zur Konkretisierung von Handlungsalternativen ist es weiterhin wichtig, Nachhaltigkeitshandeln <u>nicht</u> von vorneherein auf Konsumhandeln zu beschränken (Kommentar 4)</p>	Notizzettel als Möglichkeit, persönliche Handlungsmöglichkeiten/Zielsetzungen festzuhalten und mitzunehmen

4a	15'	Einzelarbeit	Gedanken für persönliche Handlungsänderungsbereitschaft und -möglichkeiten – ohne dabei durch andere TN beeinflusst zu werden.	<p>Leitfragen für a. & b.</p> <p>Wenn ich in Richtung einer Handlungsänderung denke...:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Ideen gefallen mir besonders gut? • Was könnte ich konkret in meinem Verhalten verändern? • Wann könnte ich es tun? • Wie würde ich es umsetzen? • Welche Ressourcen habe ich dafür? • Wer könnte mir behilflich sein? • Wem könnte ich damit helfen? • Wen könnte ich dafür begeistern, mitzumachen? • Was sind Hindernisse, warum ich mein Verhalten letztendlich vielleicht doch nicht ändere? • Wie könnte ich trotzdem mein Handeln ändern? 	
4b	30'	in 2er- bzw. 3er-Gruppen	<p>Eigene Gedanken (für eine andere Person) in Worte fassen und weitere Anregungen aus dem Austausch ziehen.</p> <p>Herabsetzen der Hemmschwelle, sich später im Plenum zu beteiligen.</p>	<p>Gedanken zu den Leitfragen in Gruppen austauschen und konkrete Handlungsmöglichkeiten ableiten, die die TN gemeinsam umsetzen möchten oder in denen sie sich gegenseitig unterstützen können.</p> <p>Gruppenpräsentation erarbeiten zu einem Aktionsplan mit den Angaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was, • Wann, • Mit wem, • wie • und mit welchen Ressourcen umgesetzt werden soll. 	Formulierungsvorschlag Arbeitsauftrag siehe <u>Kommentar 4b</u>
4c	60'	Plenum	Austausch zu den vorgestellten Handlungsmöglichkeiten	Präsentation und eventuell gemeinsames Weiterentwickeln der Ideen, was die TN konkret tun können und wollen.	

5	30'	Verabschiedung	<p>Aufmerksam machen auf die Informationsangebote und insbesondere die Filme auf der Projekthomepage (www.biokompetent.de). Dort sollen in einer Art Forum weitere Ideen zu möglichen Handlungsänderungen eingetragen, gelesen und kommentiert werden können.</p> <p>Blitzlicht zum Abschluss</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was nehme ich mit - was lasse ich hier? • Was hat mich überrascht? • Was muss ich meinen besten Freund*innen erzählen? 	Link zur Homepage auf Flip oder PPT
---	-----	----------------	---	-------------------------------------

Ergänzung: weitere Wertschöpfungsketten

Eine alternative und deutlich anspruchsvollere Aufgabe wäre es, sich ohne vorgefertigte Materialien die Stufen anderer Wertschöpfungskette selbst zu erarbeiten. Mögliche Wertschöpfungsketten wären beispielsweise die von Speiseeis oder Tiefkühlpizza, aber auch der Weg vom Ei bis zur Henne bis zum Ei (und zu Produkten wie Kuchen), vom Kalb bis zur Milch und Milchprodukten (wie Käse oder Joghurt) oder zum Fleisch*. Die eigenständige Erarbeitung solcher Wertschöpfungsketten verlangt außerdem ein sehr umfangreiches Vorwissen und die Fähigkeit, sich selbst Wissen zu erschließen. Auch muss dann deutlich mehr Zeit und Begleitung eingeplant werden. Eine solche Arbeit würde mindestens einen Wochenends-Workshop, je nach Zielgruppe auch eine Projektwoche füllen. Als Design-Vorlage kann gerne die Powerpoint-Version der Apfelwertschöpfungskette genutzt werden und im Folienmaster entsprechend angepasst werden. Für geprüfte und bereits lesefreundliche Inhalte empfiehlt sich ein Blick auf die auch von uns genutzten Seiten der Informationsdienste wie die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) und die Bundeszentrale für Ernährung (BzFE).

*Achtung bei Wertschöpfungsketten mit tierischen Produkten und Fleisch: Unter Umständen eignen diese sich weniger, da sie für bspw. Veganer*innen oder Vegetarier*innen weniger anschlussfähig sein können.

Kommentare zu den einzelnen Zeilen

Nr.1

Wenn die Gruppe sich noch nicht kennt, sollte diese Einheit mit einer weitergehenden Vorstellung verbunden werden. Ein gegenseitiges Kennenlernen ist wichtig, weil die TN auch über persönliche Themen sprechen können sollen, wozu gegenseitiges Vertrauen notwendig ist. Schon zu Beginn sollen die TN eingeladen werden, ihre eigenen Ernährungshandlungen zu reflektieren. Dabei kann es insbesondere bei Gruppen, die sich nicht bereits aus anderen Kontexten kennen, leicht geschehen, dass Antworten aufgrund sozialer Erwünschtheit verzerrt werden. Das kann durch die Workshopleitung aktiv angesprochen werden und sie kann die TN ermutigen, ihre individuell subjektive Sicht offen zu kommunizieren, auch wenn sie vielleicht nicht den Vorstellungen der anderen TN entspricht, da dies eine vielseitigere Diskussion fördern kann. Eine offene und wertschätzende Haltung gegenüber allen Personen und ihren Einstellungen ist hier und für den gesamten Workshop besonders wichtig.

Weitere mögliche **Reflexionsmöglichkeiten** (S.25) (auch für andere Arbeitsphasen) sind weiter unten festgehalten.

Nr. 2

Die Karten beinhalten Stationen oder Zusammenhänge der Wertschöpfungskette von Äpfeln wie „Baumschulen“, „Auswirkungen von Düngemitteln auf die Umwelt“ oder „Apfelernte“ und jeweils weiterführende Informationen. Diese zeigen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Bio und Konventionell auf.

Die gesamte Wertschöpfungskette zu bearbeiten ist unter Umständen zu zeitintensiv. Je nach Wissensstand der TN muss einleitend erklärt werden, was überhaupt eine Wertschöpfungskette ist und welche Handlungen, Ressourcen und Akteur*innen dazu gehören. Außerdem müssen die Karten ggf. durch Erklärungen der Trainer*innen ergänzt werden, damit sie von allen TN verstanden werden. Die Dauer der Arbeitsphase muss angepasst werden je nach Vorwissen der TN bzw. ob bestimmte Aspekte noch weiter als auf den Karten vertieft werden sollen. Statt der gesamten Wertschöpfungskette können auch einzelne Themenbereiche separat behandelt werden. Die Seitenzahlen der vorgefertigten Kartensets zu Themenbereichen sind in der entsprechenden Tabelle (1: Übersicht Themengebieten und zugeordnete Karten) im Manual ersichtlich.

Achtung: die Aufteilung in die Gruppen „Bio“ und „Konventionell“ kann zu einer zu starken Dichotomisierung führen. Dadurch werden sich die TN unter Umständen zu sehr auf Unterschiede und Vor- bzw. Nachteile der Anbauweisen fokussieren. Dies kann im ungünstigsten Fall zu Konflikten zwischen den Gruppen führen und zu einer unterkomplexen Darstellung der Wertschöpfungskette. Wir empfehlen, dass die Lehrperson deshalb darauf hinweist, dass beide Anbauweisen ihre Berechtigung haben, und deshalb zunächst ein sachlicher Blick auf deren Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Auswirkungen auf die Umwelt gerichtet werden sollte.

Nr. 2c

Wenn die TN die Karten in Form von Flowcharts bzw. Mindmaps in Zusammenhänge setzen, geht es weniger darum, die „richtige“ Wertschöpfungskette wiederzugeben, wie sie in der Realität existiert. Die TN sollen sich vielmehr mit der Komplexität der Ressourcen, Prozesse, Handlungen und Akteur*innen einer Wertschöpfungskette vertraut machen. Zusammenhänge zwischen den Elementen sollen erkannt werden. Ein Erkenntnisziel ist es, Ähnlichkeiten bezüglich der groben Rahmenbedingungen beider Anbauweisen zu erkennen, aber auch Unterschiede in den einzelnen Prozessen. Gewisse Strukturen und Vorgehensweisen sind derart politisch und wirtschaftlich reguliert oder eingegrenzt, dass sie zwischen biologischer und konventioneller Landwirtschaft ähnlich sein müssen

Nr. 3

Für die Arbeitsphasen zur Entwicklung von Handlungsalternativen ist es wichtig, dass die Trainer:innen darauf aufmerksam machen, dass das eigene Handeln bzw. Verhalten und mögliche Veränderungen nicht auf den Kauf und Konsum von Lebensmitteln beschränkt ist. Eine mögliche Erkenntnis aus der vorausgegangenen Arbeit mit den Wertschöpfungsketten und der Reflexion kann sein, dass sich politische oder wirtschaftliche Rahmenbedingungen ändern müssen. Dementsprechende Verhaltensänderungen können der Besuch von Demos oder das Teilen von Petitionen etc. genauso umfassen, wie dass man sich zuerst einmal besser informieren möchte.

Nr. 3b

Formulierungsvorschlag Arbeitsauftrag 3b: Macht euch individuelle Gedanken zu den folgenden Impulsen und Leitfragen (werden auch für die Kleingruppenarbeit genutzt):

- Der Workshop hat meine Sicht auf Lebensmittel verändert – und zwar auf diese Art und Weise: ...
- Welche Einflüsse hat die Produktion von Lebensmitteln auf die Umwelt?
- Welche Faktoren wäge ich ab, wenn ich einkaufe, koche oder essen gehe?
- Was habe ich heute gelernt, weshalb ich darüber nachdenke, mein Handeln zu verändern?
- Das werde ich weiterhin tun, weil es gut für mich (und die Umwelt) ist, und das werde ich in Zukunft anders machen: ...
- Wie kann ich Einfluss auf die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nehmen, durch die die Erzeugungsweise von Lebensmitteln bedingt werden?

Ihr könnt optional Bilder und die Karten der Wertschöpfungskette nutzen, um eure Gedanken in Assoziationen zu fassen.

Nr. 3c

Formulierungsvorschlag Arbeitsauftrag 3c: Stellt euch gegenseitig eure individuellen Gedanken vor und sucht einige Handlungsmöglichkeiten heraus, die ihr gerne umsetzen würdet. Stellt diese anschließend im Plenum vor, damit andere von euren Ideen profitieren können und ihr gemeinsam daran weiterarbeiten könnt. Nutzt gerne weiterhin die Bilder und Karten der Wertschöpfungskette.

Nr. 4

Die Einzelarbeit ist wichtig, weil die TN vielleicht nicht alle Verhaltensänderungen, die sie eventuell probieren würden, auch öffentlich ansprechen wollen. So haben sie zunächst genügend Raum, eigene Gedanken zu formulieren, und können dann in weiteren Phasen entscheiden, was sie mit anderen teilen wollen.

Um eine Veränderung im Handeln und damit die eigene Kompetenz zu fördern, sollten die TN unbedingt bis an den Punkt kommen, an dem sie für sich überlegen, was sie tatsächlich ändern wollen, warum sie dies wollen und wie sie es tun können. Im

Zuge dessen sollten Sie sich Strategien überlegen, wann und wie sie diese Veränderungen tatsächlich in die Tat umsetzen können und ob es Ressourcen und Anker gibt, die ihnen dabei helfen können. Die Lehrenden haben hier auch Gelegenheit, die TN einzuladen, selbst zu Multiplikator*innen zu werden – und ihr Umfeld ebenfalls zur Reflexion und Diskussion einzuladen.

Die TN sollten nicht den Eindruck gewinnen, dass sie für die Veränderungen und die Bewältigung von Krisen alleinverantwortlich sind. Mögliche Handlungsoptionen umfassen auch, dass verantwortliche Akteur*innen der Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft auf wünschenswerte Veränderungen hingewiesen werden können. Dazu stehen den TN verschiedene Möglichkeiten offen wie beispielsweise Flashmobs, Blogbeiträge, Demonstrationen oder Briefe an Entscheidungsträger*innen und Medien etc. Wenn die TN sich ohnmächtig fühlen, sollte auf dieses Gefühl konkret eingegangen und versucht werden, gemeinsam Umgangsstrategien zu finden.

Hinweis, den die Lehrpersonen noch einmal geben sollten: Wieder sind nicht ausschließlich Veränderung des Konsumhandelns gemeint. Mindestens genauso wichtig und produktiv sind bspw. Überlegungen dazu, inwiefern man sich weiter informieren möchte, sich politisch engagieren, andere aufklären oder sich organisieren. Auch ist es möglich und legitim, wenn die TN zu der Erkenntnis kommen, dass sie ihr Verhalten genauso beibehalten wollen.

Nr. 4b

Formulierungsvorschlag Arbeitsauftrag 4b: Werft eure Gedanken zu den Leitfragen zusammen und überlegt, ob es Handlungen gibt, die ihr gemeinsam tun wollt oder bei denen ihr euch unterstützen könntet. Entwerft einen möglichst konkreten Aktionsplan, in dem steht, was ihr wann, mit wem und wie tun wollt und welche Ressourcen ihr dazu nutzen werdet. Auch Hindernisse und wie ihr sie überwinden könntet, könnt ihr hier besprechen. Erarbeitet erneut eine Gruppenpräsentation, die euren Aktionsplan zeigt, damit ihr ihn mit den anderen diskutieren könnt.

Nr. 5

Damit über den Workshop hinaus die Möglichkeit besteht, weitere Anregungen zu geben und zu erhalten, steht auf der Homepage ein entsprechendes Forum zur Verfügung.

Mögliche Hinleitungen zum Thema

Diese Hinleitung ist eine von vielen Möglichkeiten, um zum Thema hinzuführen und Interesse zu wecken:

„Wir wissen alle, dass Äpfel auf Bäumen wachsen... welche Stationen sie aber durchlaufen, bis sie auf unseren Tisch kommen, das wissen die wenigsten. Die vorliegenden Karten zur Wertschöpfungskette von Äpfeln zeigen die vielen Schritte, die sowohl biologisch als auch konventionell erzeugte Äpfel zurücklegen, bevor wir endlich in sie hineinbeißen oder ihren Saft trinken.“

Wertschöpfungsketten und die Lebensmittelwirtschaft sind heute komplex und für Verbrauchende oft schwer nachzuvollziehen. Nicht erst im Zuge der Agrarindustrialisierung durchlaufen Lebensmittel eine Vielzahl an Vermarktungs- und Verarbeitungsschritten, die jeweils selbst in komplexe Sachverhalte eingebunden sind. Das gilt insbesondere für hochverarbeitete Lebensmittel, aber auch unverarbeitete Produkte wie Äpfel durchlaufen auf dem Weg vom Apfelbaumsetzling bis zum saftigen Apfel in unseren Händen oder verarbeitet z.B. als Saft oder Apfelkuchen viele Stationen. Diese enorme Komplexität der Wertschöpfungskette prägt die Arbeit aller Beteiligten und hat Einfluss auf unterschiedliche Eigenschaften der Lebensmittel.

Kennen Sie die Situation, in der Sie sich entscheiden müssen, ob Sie weitgereiste Bio-Äpfel oder doch die regionalen, aber konventionell angebauten Äpfel kaufen? Eigentlich finden Sie es gut, dass etwas für Nachhaltigkeit getan wird, aber ist Bio wirklich nachhaltiger? Was wissen Sie über Bio? Was sind eigentlich die Bio-Kriterien? Haben Sie Zweifel daran, dass der oftmals höhere Preis von Bio gerechtfertigt ist? Macht es Sie stutzig, dass Bio im Discounter angeboten wird? Wissen Sie, inwiefern Bio eigentlich besser für die Umwelt (Böden, Gewässer, Artenvielfalt) ist? Kennen Sie die Arbeitsbedingungen in der Bio-Branche?“

Ergänzend zu den inhaltlichen Karten enthält das Material einige „**Foodstories**“ und **Dilemmasituationen**, wie beispielhaft in Abbildung 2, S. 30 zu sehen. Diese können auf spielerische Weise ebenfalls zur Hinleitung zur Wertschöpfungskette genutzt werden oder als kleine (auflockernde) Einheiten genutzt werden (mehr dazu unter *Weitere Materialien und Nutzungsweisen* auf S. 29.).

Reflexionsmöglichkeiten

Die Arbeit mit der Wertschöpfungskette Apfel sollte in einen größeren Rahmen eingebettet sein, damit die Lernenden die erworbenen Wissensschätze in Bezug zu ihren Werten und ihrem Verhalten setzen können. Nur so kann die **individuelle Handlungskompetenz** gefördert werden. Um dies zu tun, können folgende Reflexionsfragen und -Anregungen bereichernde Impulse geben.

Die der Fragen müssen von den Trainer*innen für ihre **Zielgruppe sprachlich angepasst** und eventuell in weitere **Unterfragen** unterteilt werden, um im jeweiligen Kontext effektiv einsetzbar zu sein. Die Reflexionsfragen und Anregungen können eingesetzt werden, bevor und nachdem die Wertschöpfungskette bearbeitet wurde. Antworten können in individuellen Lerntagebüchern sowie auf Moderationskarten oder mündlich im Plenum gesammelt werden. Ob und in welcher Form sie in der Gruppe öffentlich gemacht werden, hängt vom Kontext ab.

1. Fragen und Anregungen zu Einleitung in die Thematik

Führen Sie folgende Sätze fort:

- Für mich bedeutet Einkaufen...
- Für mich bedeuten Lebensmittel...
- Wenn ich esse, dann...
- Bio-Lebensmittel sind für mich...
- Bei der Erzeugung der Lebensmittel ist mir besonders wichtig, dass...

2. Fragen und Anregungen, die sowohl vor als auch nach der Bearbeitung der Wertschöpfungskette genutzt werden können.

Unter Umständen bietet es sich an, die folgenden Fragen zu Beginn des Workshops/ der Lerneinheit zu stellen und die Antworten zu notieren, um sie mit den Antworten nach der Bearbeitung zu vergleichen und so Veränderungen thematisieren zu können.

Reflexionsfragen, die sich die Verbraucher*innen bezüglich ihrer Kaufentscheidungen stellen können:

- Welche Faktoren wäge ich ab, wenn ich mich zwischen unterschiedlichen Produkten entscheide? Spielen dabei auch meine Wertvorstellungen eine Rolle – und wenn ja, welche?
- Welches Wissen bräuchte ich, um mich wirklich fundiert zwischen unterschiedlichen Produkten entscheiden zu können? Was könnte ich recherchieren, welche Informationen sind mir vielleicht gar nicht zugänglich?
- Wäre ich frei von Zwängen, welche Art von Lebensmitteln würde ich kaufen und warum?
- Welche Effekte hat die Produktionsweise eines Lebensmittels auf: mich selbst, Boden, Gewässer, Luft, Artenvielfalt, Klima, Wirtschaft?
- Welche Faktoren sind mir als Konsument*in für meine Kaufentscheidung wichtig und wie gewichte ich sie?
 - Welche meiner Werte kommen dadurch (nicht) zum Ausdruck?
- Beim Einkauf, bei der Zubereitung von Lebensmitteln zuhause, beim auswärts Essengehen treffen wir viele Entscheidungen. Wir wählen einen (Super-)Markt, bestimmte Lebensmittel oder Restaurants nach unterschiedlichen Gesichtspunkten. Welche Gesichtspunkte beziehen wir mit ein in unsere Entscheidungen und warum sind sie mir wichtig?

3. Reflexionsfragen für den Abschluss

- Die Lerneinheit hat meine Sicht auf Lebensmittel verändert – und zwar auf diese Art und Weise: ...
- Was waren überraschende Erkenntnisse für mich?
- Was entsprach meinen eigenen Einschätzungen, Erfahrungen oder Beobachtungen und was nicht?
- Welche neuen Erkenntnisse habe ich durch die Lerneinheit gewonnen, die mich veranlassen, mein Handeln zu verändern?
- Das werde ich weiterhin tun, weil es gut für mich ist, und das werde ich in Zukunft anders machen?
- Was möchte ich anderen Menschen über den Anbau von Äpfeln berichten?

4. Weiterführende Abschlussfragen:

- Über welche weiteren Wertschöpfungsketten möchte ich mich zukünftig informieren?
- Über welche Aspekte der Wertschöpfungskette fehlte mir das Wissen?
- Wie kann ich andere Menschen für die Thematik interessieren und vielleicht sogar dazu bewegen, umweltfreundlicher zu handeln?
- Wer kann mir in meinen Alltag helfen, um mein Verhalten nachhaltiger zu gestalten?

Spezielle Fragen an Erzeuger*innen und Verkäufer*innen

Sollte eine Lerneinheit mit Erzeuger*innen und Verkäufer*innen durchgeführt werden, können folgende Fragen und Anregungen hilfreich sein:

Reflexionsfragen

1. Wieso erzeuge/verkaufe ich biologische Lebensmittel?
2. Mit welchen Fakten und mit welchem Wissen begründe ich meine Entscheidung pro Bio oder pro saisonal oder regional?
3. Welche eigene Haltung, Normen und Werte stecken hinter meiner Entscheidung?
4. Woraus ziehe ich meine Motivation, biologische Lebensmittel zu erzeugen/verkaufen?

Leitfragen zur Entwicklung von Transfermöglichkeiten

1. Wie kann eine ähnliche Reflexion bei Kund*innen angeregt werden?
2. Welche Fragen können ihnen gestellt werden?
3. Welche Orte und Objekte der direkten Umgebung (Hof, Laden) können hilfreich sein?
4. Wie können die Reflexionsergebnisse der Besucher*innen sichtbar gemacht werden?
5. Was ist wichtig bezüglich der Atmosphäre, damit Gedanken und Ideen möglichst frei geäußert werden können?

Weitere Materialien und Nutzungsweisen

Das Kartenset zur Wertschöpfungskette Apfel bietet Grundlagenwissen, das auch für spielerischere Lerneinheiten genutzt werden kann. Dazu haben wir einige **Dilemmasituationen und Foodstories** verfasst, bei denen die Informationen der Karten für ein vertieftes Verständnis genutzt werden können. Die Dilemmasituationen und Foodstories können auch eingesetzt werden, um einen (spielerischen) Einstieg in die Thematik zu gestalten. Sie finden Sie auf der Homepage unter <https://biokompetent.de/dilemma-situationen/> und <https://biokompetent.de/foodstories>.

Dilemmasituationen

Eine Möglichkeit, die Dilemma-Karten in Lehr-Lern-Settings einzusetzen, ist, die **TN einzeln oder in 2 bis 5 Gruppen** arbeiten zu lassen. Jede*r TN oder jede Gruppe erhält eine Beschreibung der Dilemma-Situation und der vorgeschlagenen Optionen. In den Gruppen können die TN sich dann in einer Diskussion auf eine Option einigen und diese dann im **Plenum** besprechen. Bei individueller Arbeit entfällt der Zwischenschritt der Einigung innerhalb der Gruppe. Dennoch sollten die TN ausreichend Zeit erhalten, sich für eine Option zu entscheiden. In der Plenumsdiskussion geht es nicht darum eine Einigung zu erzielen, sondern die unterschiedlichen **Beweggründe und Argumentationen zu diskutieren** und nachzuvollziehen. Nach der Plenumsdiskussion können die **thematisch passenden Karten** aus dem Kartenset der Wertschöpfungskette ausgeteilt werden, wodurch die TN ergänzende Informationen einbeziehen können. Hieran kann sich eine Diskussion anschließen, ob dies die eigene Wahl verändern würde.

Alternativ können die zu den Themen passenden Karten aus dem Kartenset zur Wertschöpfungskette bereits ausgeteilt werden, bevor die TN sich für eine Option entscheiden sollen. Die folgenden Schritte bleiben die gleichen – durch die zusätzlichen Informationen kann die Entscheidung der TN beeinflusst werden.

Foodstories

Bei Foodstories beschreiben Karten je eine (**skurrile, überraschende, oft etwas makabre**) **Situation**. Dazu wird eine Auflösung bereitgestellt, die erklärt, wie es zu dieser Situation gekommen ist. Diese darf jedoch nur von einer Person aus der Gruppe – der Spielleitung – eingesehen werden. Si*er liest den anderen TN die Situation vor – deren Aufgabe ist es zu **erraten, was die Rahmenbedingungen und Umstände waren, die zu dieser Situation geführt haben**. Dazu dürfen sie der Spielleitung geschlossene Fragen stellen, die diese lediglich mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten darf. Wenn die Ratenden erfolgreich waren, wird die Situation noch einmal von der spielleitenden Person beschrieben. Die von uns vorbereiteten Karten enthalten außerdem **Verweise auf Karten**

der Wertschöpfungskette, die interessante Informationen zu den Situationen enthalten. Diese können im Anschluss bearbeitet werden und so können die Foodstories als Einstieg zu einer Lerneinheit genutzt werden.

Dilemma

Backen eines Apfelkuchens

Ich bin eingeladen zum 80. Geburtstag meiner Oma am 15. April und sie bittet mich, einen leckeren Apfelkuchen mitzubringen. Ich finde ein gutes Rezept, in dem 1,5 kg Äpfel gebraucht werden. Die anderen Zutaten habe ich alle schon vorrätig.



Leider habe ich nur noch 5€ Budget übrig...

<p>Option 1</p> <p>Ich kaufe 1,5 kg konventionelle Boskop-Äpfel aus Neuseeland für 2,80 € im Supermarkt. Der Kuchen wird richtig gut und groß. Weil noch Geld übrig ist, kaufe ich Schlagsahne dazu. Meine Oma und alle Gäste loben den Kuchen und mich und fragen nach dem Rezept.</p>	<p>Option 2</p> <p>Im Bioladen im Viertel gibt es Boskop-Äpfel vom regionalen Hof, an deren Obstwiese deine Oma früher schon spazieren war. 1,5 kg kosten 6,40€. Ich mache den Kuchen etwas kleiner als im Rezept. Alle loben den Kuchen – nur die nicht, für die leider kein Stück mehr übrig war.</p>	<p>Option 3</p> <p>Die einzigen Bio-Äpfel im Supermarkt sind Elstar aus Neuseeland. 1,5 kg kosten 3,90€. Sie sind nicht besonders gut zum Backen geeignet und so wird der Kuchen nicht richtig fest. Ich erkläre den Gästen, dass er zwar nicht perfekt sei, die Bio-Äpfel aber gut für die Gesundheit und Umwelt. Den weiten Transportweg spricht hoffentlich niemand an.</p>	<p>Option 4</p> <p>Äpfel sind außerhalb der Saison teurer und haben durch die lange Lagerung eine schlechtere Ökobilanz als zur Erntezeit. Daher entscheide ich mich, einen Sandkuchen zu backen und kaufe von dem Restgeld noch Sahne. Richtig glücklich mit dem Kuchen ist weder meine Oma noch die Gäste.</p>
--	--	---	---

Food Story

Fruchtlose Fischmanöver

Lösung

Fischeline und Fischbert leben in einem Fluss nahe einer Apfelplantage. Dort wird Kupfer als Pflanzenschutzmittel verwendet, das die Fruchtbarkeit bei Fischen erfolgreich bleiben werden.



Food Story

Fruchtlose Fischmanöver – Black Task

Rätsel

Fischeline und ihr Mann Fischbert haben Streit. Schon seit mehreren Monaten versuchen sie in dem schönen Fluss, welchen sie ihr Zuhause nennen, eine kleine Familie zu gründen. Jedoch ohne Erfolg. Sie sind aufgeschmissen und verstehen einfach nicht, wieso es mit dem Kinderkriegen nicht klappt. Woran könnte es liegen, dass die zwei erfolglose Nächte zusammen verbringen?

Schwere Variante: Fruchtlose Manöver

Line und ihr Mann Bert haben Streit. Schon seit mehreren Monaten versuchen sie eine kleine Familie zu gründen. Jedoch ohne Erfolg. Sie sind aufgeschmissen und verstehen einfach nicht, wieso es mit dem Kinderkriegen nicht klappt. Woran könnte es liegen, dass die zwei erfolglose Nächte zusammen verbringen?



Mehr Informationen auf folgen
88 - 89 Einsatz von Pflanzenschutz
94 - 95 Angewandte Mittel im Pflanzenschutz
96 - 97 Auswirkungen von (ökologischen) Pflanzenschutzmitteln auf Wasserorganismen

Weiterführende Literatur:
Khan, M. Z., Law, F. C. P. (2005). The effects of copper on the reproduction of amphibians and reptiles: A review
https://www.researchgate.net/publication/236111111_The_effects_of_copper_on_the_reproduction_of_amphibians_and_reptiles_A_review
Samuel, M. (o. D.): Unfruchtbarkeit bei Fischen
<http://www.immunsystem/unfruchtbarkeit/>

Abbildung 2: Beispiele einer Foodstory und Dilemmasituation